

17. Pink Apple-Filmfestival

Grosses Thema sind 2014 unter dem Motto «Comics out!» schwullesbische Comics

Pink Apple, das grösste und bedeutendste schwullesbische Filmfestival der Schweiz, findet dieses Jahr zum 17. Mal statt. Vom 30. April bis 8. Mai in Zürich und vom 9. bis 11. Mai in Frauenfeld werden Filme mit schwullesbischer Thematik gezeigt.



Eröffnungsfilm «The way he looks»

Turnusgemäss eröffnet Pink Apple dieses Jahr mit einem schwulen Film: «The Way He Looks» dreht sich um den blinden Leo, um den sich seine beste Freundin Giovana liebevoll kümmert. Doch Leo schätzt die Gegenwart von Gabriel, dem Neuzugang in der Klasse, weitaus mehr. Nun muss Leo einerseits mit Giovanas Eifersucht, andererseits mit seinen Gefühlen Gabriel gegenüber klarkommen. Mit seinem Spielfilmerstling holte der brasilianische Regisseur Daniel Ribeiro anlässlich der diesjährigen Berlinale einen Teddy-Award.

Akzente

Wie jedes Jahr setzt Pink Apple auch besondere Akzente, sowohl bei den Filmen, als auch beim Rahmenprogramm. Grosses Thema sind 2014 unter dem Motto «Comics out!» schwullesbi-

sche Comics. Der Comic ist ein naher Verwandter des Films, schliesslich ähnelt er dem Storyboard, auf dem ein Film in der Regel basiert. Pink Apple nimmt sich des Comics in verschiedener Weise an: Mit Ariel Schrag ist eine New Yorker Comiczeichnerin und Autorin vertreten, die schon als Jugendliche ihren Schulalltag und ihr Coming-out in Comics dokumentierte. Der Stuttgarter Markus Pfalzgraf ist Autor von «Stripped. A Story of Gay Comics», er wird über die Geschichte des schwullesbischen Comics referieren. Erwin In Het Panuis aus Köln befasste sich mit dem Thema Homosexualität bei den legendären «Simpsons». Zudem zeigt das Festival unter anderem einen Film über Tom of Finland und seine unverkennbar «männlichen» Schöpfungen.

Schwerpunkte

Weitere Schwerpunkte des Festivals sind unter anderem die «Schwurjungfrauen», ein Phänomen aus dem Norden Albaniens: Frauen, die in die Rolle des männlichen Familienoberhaupts schlüpfen. Sie bleiben ehelos und gelten fortan als Männer – mit der Zeit sind viele von ihnen erst auf den zweiten Blick als Frauen erkennbar. Dass Travestie schon vor dem 2. Weltkrieg ihren Weg ins Medium Film fand, beweist der Streifen «Peter», der im Filmpodium zu sehen sein wird. Die damals bekannte Komödiantin Franziska Gall steigt darin in die Hose und wird zum Mann. Der Film wurde vom jüdischstämmigen Regisseur Hermann Kosterlitz (Henry Koster) im ungarischen Exil gedreht, jedoch weder im Dritten Reich noch in der späteren Bundesrepublik je im Kino oder am TV gezeigt.

Mit «Homophobie in Russland» und «Homosexualität und Suizid» nimmt sich das Festival auch zwei ernstesten Problemkreisen an, die die schwullesbische Community derzeit beschäftigen. Auch hierzu zeigt Pink Apple bekannte und neue Filme. Ebenfalls zur Sprache kommt die «Männerprostitution».

Wer neben dem Gang ins Kino den Kontakt mit den Macherinnen und Machern sucht, kann sich bequem ins Cabaret Voltaire setzen und den «Pink Talks» lauschen. Hier wird mit wechselnden Gastgebern aus dem Nähkästchen und über Gott und die Welt geplaudert. Am selben Ort finden übrigens auch Podiumsdiskussionen zu ausgewählten Themen statt.

Details zum Programm und den Rahmenveranstaltungen:

www.pinkapple.ch

Auf den folgenden Seiten lassen wir anstelle unserer Fotostrecke Bilder von Filmszenen sprechen.